Erscheint täglich früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.

Sprechstunde d. Redaction Vormittags von 11—12 Uhr Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Meß-Auflage 10470.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr., incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr. Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.

Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 9 Thlr. mit Postbeförderung 12 Thlr.

Inserate 4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.

Reclamen unter d. Redactionsstrich die Spaltzeile 2 Ngr.

Filiale: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

№ 280. Sonntag den 6. October. 1872.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch am 9. October a. c. Abends ½7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

I. Gutachten des Bauausschusses über: a. eine Nachforderung zum Bau der Real- und 3. Bezirksschule; b. Einlegung von Wasserleitungsröhren in die Gartenstraße; c. Tieferlegung des neuen Steigerohres der Wasserleitung unter dem Bahnkörper der Westl. Staatsbahn; d. Arealverkauf an der Zöllner- und Pfaffendorfer Straße; e. Verkauf der Gohliser Mühle.

II. Gutachten des Schulausschusses über: a. Errichtung 2 neuer prov. Lehrerstellen an der 1. Bürgerschule; b. Erhebung eines obligatorischen Zuschusses von 10 Ngr. zum Schulgeld an den höheren Bürgerschulen behufs Vervollständigung der Schulbibliotheken; c. Dotirung der neuen Lehrerstelle an der Thomasschule; d. Gasbeleuchtungsanlagen in der höheren Mädchenschule; e. Begründung einer neuen Lehrerstelle an der höheren Knabenschule; f. Feststellung der Zahl der ständ. Lehrer an derselben Schule auf 8 und der provis. auf 4; g. Bewilligung von 25 Thlr. jährlich für jede der 14 Mehrstunden an der höheren Knabenschule.

III. Gutachten des Vermiethungsausschusses über: Auflösung der Miethverhältnisse bezüglich der Keller- und Bodenräume in den Schulen.

Bekanntmachung.

Da die Arbeiten an der Heizungseinrichtung in der **Peterskirche** noch nicht haben beendet werden können, so bleibt der **Gottesdienst** in dieser Kirche bis auf Weiteres ausgesetzt.

Leipzig, am 4. October 1872.

Die Kirchen-Inspection daselbst.

Der Superintendent. Dr. Lechler. **Der Rath der Stadt Leipzig.** Dr. Koch. G. Mechler.

Bekanntmachung.

Die aus Kupfer herzustellenden **Blitzableiter** für die Krankenbaracken des städtischen Krankenhauses sollen in Accord vergeben werden.

Diejenigen, welche sich hierbei betheiligen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die Bedingungen über im Raths-Bauamte einzusehen und ihre Preisforderungen bis **Donnerstag den 10. Mts. Abends 6 Uhr** mit der Aufschrift **„Blitzableiter im Krankenhause"** verschlossen daselbst versiegelt einzureichen.

Leipzig, den 4. October 1872.

Des Raths Bandeputation.

Bekanntmachung,

die Bezahlung der Immobiliar-Brandcassen-Beiträge betreffend.

Den **1. October** d. J. sind die für den zweiten halbjährigen Termin laufenden Jahres fälligen **Brandversicherungsbeiträge** nach §. 49 des Gesetzes vom 23. August 1862 mit **1 Pfennig von der Beitragseinheit** zu entrichten und werden die hiesigen Hausbesitzer und deren Stellvertreter hierdurch aufgefordert, **ihre Beiträge von diesem Tage ab spätestens binnen 14 Tagen** bei der Brandcassenzelder-Einnahme allhier (Rathhaus 2. Etage) zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, den 30. September 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Rothe.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern mittelst **Verordnung** vom 9. März d. J. in Ansehung der **zu Spielwaaren für Kinder zu verwendenden Farben** und der **Tusch- und Malerkasten** neue Bestimmungen getroffen hat, so machen wir für den Bereich unserer Stadt Alle, die es angeht, insbesondere Fabrikanten und Groß- und Kleinverkäufer solcher Spielwaaren und Kästen auf diese Verordnung mit dem Bemerken hiermit aufmerksam, daß ein Abdruck derselben im Rathhaussaale zu Jedermanns Einsicht aushängt und daß wir, wenn Verletzungen der darin enthaltenen Bestimmungen zu unserer Kenntniß gelangen, die betreffenden **Waaren wegnehmen** und zerstören lassen und die **Personen,** auf welche der Verdacht einer bezüglichen Verschuldung fällt, zur Verantwortung ziehen und nach Befinden, insofern nicht eine härtere Strafe nach §§. 324 oder 326 des Strafgesetzbuches einzutreten hat, mit einer im Wiederholungsfalle zu schärfenden **Geldbuße bis zu 50 Thalern** oder mit entsprechender **Haft** belegen werden.

Leipzig, am 7. September 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. L. Stephani. Wilisch, Ref.

Bekanntmachung.

Die **Schlosserarbeiten** zum Bau der Real- und 3. Bezirksschule sollen im Wege der Submission vergeben werden. Diejenigen, welche sich hierbei betheiligen wollen, werden aufgefordert, die in der Bauexpedition auf dem Floßplatz ausliegenden Zeichnungen und Bedingungen einzusehen, woselbst auch Anschlagsformulare gegen Copialgebühr zu haben sind.

Die mit Preisen versehenen Anschlagsformulare sind versiegelt und mit der Aufschrift „Realschule" oder „Bezirksschule"

bis 19. October d. Js. Abends 6 Uhr

auf dem Rathsbau-Amte abzugeben.

Leipzig, am 5. October 1872.

Des Raths Bau-Deputation.

Der Kirchentag zu Halle.

V.

Halle, 4. October. Die zweite Hauptversammlung des Congresses für innere Mission wurde hauptsächlich durch den Vortrag des Seminardirectors Dr. Schneider aus Berlin, des dritten Nachfolger Stiehl's, der als Geh. Regierungsrath bald in den Ruhestand tritt, ausgefüllt. Derselbe sprach über: „Der Lehrerstand, eine Gefahr für das deutsche Volksleben", und begründete folgende Thesen:

1) Durch das schnelle Wachsthum der Bevölkerung und die ungleiche Vertheilung derselben in Deutschland ein Lehrermangel entstanden, der in Folge der kärglichen Besoldung und auch sonst ungünstigen Lage der Lehrer noch dauernd an Ausdehnung gewinnt.

2) Folgen dieses Mangels sind a) die Unmöglichkeit, alle erledigten Lehrerstellen wieder zu besetzen, die Ueberfüllung der einzelnen Schulclassen, die Unausführbarkeit nöthig gewordener neuer Einrichtungen, d) ein rascher Lehrerwechsel an einzelnen Stellen und damit verbunden lebhafter Zug junger Lehrer nach den großen Städten.

3) Unter diesem Mangel leiden die Lehrer, denn werden überbürdet und ermüden vor der Zeit.

4) Unter diesem Mangel leidet der Unterricht der Schulen, denn seine Aufgaben können nicht mehr gelöst, seine Ziele nicht mehr erreicht werden.

5) Unter diesem Mangel leidet die Erziehung in Schulen, denn bei dem häufigen Lehrerwechsel kommt keine rechte Verbindung von Schule und Haus zu Stande.

6) Dieser Mangel gefährdet die Gesellschaft, es wachsen ihr Glieder ohne Unterricht und Erziehung zu und es bildet sich ein Proletariat neuer Art.

7) Durch Eintritt von Geistlichen in den praktischen Volksschuldienst und durch Heranziehung von Lehrerinnen kann der Mangel nicht beseitigt werden.

8) Noch weniger kann dies durch vorübergehende Verwendung unzureichend ausgebildeter Lehrer oder durch Verkürzung der Ausbildungszeit, resp. Reduction der Bildungsziele geschehen.

9) Die Beseitigung des Lehrermangels ist zu erwarten von einer Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten, von der Verbesserung der äußeren Lage der Lehrer und der Belebung des deutschen christlichen Volksgeistes.

10) Es ist Sache des Staates resp. der größeren Verbände innerhalb desselben a) eine genügende Anzahl von Präparandenanstalten und Seminarien zu errichten, b) durch Gesetze resp. durch Provinzialordnungen den Lehrern ein mit dem Alter steigendes auskömmliches Gehalt zu sichern und c) unvermögende Gemeinden in den Stand zu setzen, dasselbe zu gewähren.

11) Es ist Sache der Gemeinden, dazu zu helfen, daß sie nicht nur die pecuniäre Lage der Lehrer verbessere, sondern ihnen auch im Uebrigen eine ihres Berufes würdige Stellung einräumt.

12) Es ist die Aufgabe des gesammten Lehrstandes im deutschen Volke, den Sinn in demselben zu beleben und zu pflegen, welcher die Freudigkeit zu dem Dienste der Volksschule erfüllt, die Lust zu demselben weckt.

Leipziger Kunstverein.

Sonntag, 6. October. Zur Ausstellung der vorigen Woche sind diesmal neu hinzugekommen: ein Oelgemälde von R. Helmert, Schüler des Herrn Prof. Groß, „Rebekka und Eliesar", ferner eine Landschaft (Motiv aus Böhmen) von F. Dotzauer, ein Kinderportrait von Fräulein Lisbeth Brauer, sowie Probedrucke von Holzschnitten nach Schwind's Aschenbrödel von Kaspar Oertel. M. J.

Aus Stadt und Land.

* **Leipzig,** 5. October. Für Dienstag, den 8. October, ist die constituirende Versammlung des reorganisirten Landesculturraths anberaumt worden. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl des Vorsitzenden, die Wahl oder doch die Vorbesprechung über die Wahl eines Generalsecretairs, sowie die Wahlen der in dem Gesetz über den Landesculturrath bezeichneten Vertreter der Volkswirthschaft, der Forstwirthschaft, der landwirthschaftlichen Lehranstalten und der landwirthschaftlichen Versuchsstationen, nicht minder der in Aussicht zu nehmenden außerordentlichen Mitglieder des Landesculturraths und die Feststellung eines Geschäfts-Regulatives für denselben. Von einer Seite hat man, wie wir hören, auf den Lehrer an der landwirthschaftlichen Akademie zu Tharand, Professor Richter, bei der Wahl des Generalsecretairs sein Augenmerk gerichtet.

* **Leipzig,** 5. October. Die **Weltausstellungs-Commission** in Wien veröffentlicht die von den Bahnverwaltungen gewährten Tarif-Ermäßigungen für den Frachten-, Eilgut- und Personenverkehr. Die österreichisch-ungarischen und die deutschen Bahnen gewähren den Gütern 50 Procent Nachlaß. Die preußischen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen den Ausstellern und Besuchern ebenfalls 50 Procent, welcher Nachlaß bei den österreichisch-ungarischen Bahnen nur bei eigens eingelegten Personenzügen einzutreten hat.

— Das „S. W." bemerkt: Daß in den Fällen, wo ein Ortsarmenverband über seine Verpflichtung zur Unterstützung einer hülfsbedürftigen Person oder Familie auf Grund des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 sich schlüssig zu machen hat, auch die Besitzer der zu dem Ortsarmenverbande etwa gehörigen selbstständigen Grundstücke — Rittergüter — noch besonders mit ihrer Erklärung gehört werden müssen, kann nicht in Zweifel gezogen werden, da die Ortsarmenverbände nach §. 1 der Ausführungs-Verordnung zu dem gedachten Reichstagsgesetze vom 6. Juni 1871 an die Stelle der im Königreiche Sachsen bisher bestandenen Heimathsbezirke getreten sind und in so weit als diesen die betreffenden Rittergüter zugewiesen waren, an den landesgesetzlichen Bestimmungen etwas nicht geändert ist.

— In Chemnitz wird am 15. d. M. das neuerbaute Gymnasium seiner Bestimmung übergeben werden. Um nun einen Beweis ihrer Freude bei Eröffnung dieser neuen und schönen Stätte für classische Bildung und Humanität an den Tag zu legen, beschloß die Gesellschaft am runden Tische in der dortigen Börse, ein Stipendium Chemnitzer Bürger für das Gymnasium zu Chemnitz zu gründen mit der Bestimmung, daß die Zinsen des anzusammelnden Fonds alljährlich vom Lehrer-Collegium der Anstalt an würdige und bedürftige Schüler des Gymnasiums vertheilt werden und der Fonds der Stiftung gleichfalls nach Ermessen des Lehrercollegiums verwaltet wird. Der bis jetzt angesammelte Fonds hat noch nicht die Höhe erreicht, welche die genannte Gesellschaft für dieses Stipendium für nöthig erachtet, und es hat deshalb die Gesellschaft zum runden Tische in der Börse ein Rundschreiben erlassen, in welchem sie zu freundlicher Betheiligung an diesem Werke auffordert.

Verschiedenes.

— Der „Magdeb. Zeitung" schreibt man aus Merseburg, 2. October: Auf der Station Corbetha, Kreuzpunct der Thüringer Eisenbahn nach Leipzig und Halle 2c., entgleiste gestern abermals der Nachmittagspersonenzug, so daß die Passagiere zu einer mehrstündigen Quarantaine verurtheilt worden. Sonst verlief der Unfall ohne weitere ernste Folgen. Die Ursache war die gewöhnliche: falsche Weichenstellung. Eine wahre Scylla für den Bahndienst, dieses Corbetha. Ein oder ein paar Ausweichegeleise auf jeder Station mehr und derartigen Unglücksfällen wäre ein für alle mal vorgebeugt.

— Die „Bernb. Ztg." berichtet: „Einem jungen Ingenieur ist am 29. September Abends zu Osmarsleben das freiwillig übernommene Amt eines Friedensstifters sehr traurig bekommen. Seine Leute befanden sich in der dortigen Schänke zusammen mit einigen Knechten des Rittergutes, welche letztere stark gezecht hatten und gegen die anwesenden Müller etwas unbescheiden wurden, worauf sie der Ingenieur in ruhigem Tone um ruhiges Verhalten ersuchte. Damit schien die Sache erledigt zu sein. Als er aber später das Zimmer verlassen hatte, fielen die Knechte, die ihm aufgelauert zu haben schienen, über ihn her, rissen ihn nieder, und nun begann gegen den Wehrlosen eine Reihe der empörendsten, haarsträubendsten Mißhandlungen mittelst Händen, Füßen und sogar einer Mistgabel, die damit endigten, daß der Ueberfallene im fürchterlichsten Zustande nach dem Bernburger Krankenhause geschafft werden mußte. Allein am Kopfe konnte man 14 Wunden zählen, und am Montag früh war der Unglückliche eine Leiche.

— Ein furchtbares Eisenbahn-Unglück wird aus Carlisle in Schottland gemeldet. Es ist die alte Geschichte von einem Schnellzuge, der auf einen zur unrechten Zeit im Rangiren begriffenen Güterzug stößt. Der Expreßzug von London hatte vor Kurzem unweit Carlisle eine Achse gebrochen und suchte durch vermehrte Geschwindigkeit die auf die Reparatur verwandte Zeit einzuholen. Bei Kirtlebridge, etwa 27 Kilometer nördlich von Carlisle, stand schräg über dem Geleise ein rangirender Güterzug; der Expreßzug mit zwei Locomotiven und achtzehn Wagen fuhr mit voller Kraft auf und durch denselben. Die beiden Locomotiven rasten noch etwa 60 Meter weiter bis zum Stationshause, wo die erste zum Stillstehen kam und von der zweiten mit solcher Kraft herumgeworfen wurde, daß die beiden sich gerade gegenüber standen. Zwei Güterwagen hatten sie aus dem andern Zuge mit fortgerissen und einer derselben wurde gegen das Stationsgebäude geschleudert, dessen Uhr jetzt auf 8 Uhr 13 Minuten stillsteht und so den genauen Zeitpunct des schrecklichen Vorganges angiebt. Der Tender und der erste Passagierwagen waren merkwürdiger Weise wenig beschädigt, die drei folgenden Wagen dagegen in tausend Stücken zertrümmert und durch den furchtbaren Anprall auf einander gethürmt. In den ersten Augenblicken konnte man, neben dem Geleise stehend, wenig erblicken; der dem geborstenen Dampfkessel der ersten Locomotive entweichende Dampf und der Rauch von den Feuern der beiden Maschinen zogen eine kurze Zeit einen Schleier um die Scene; dann aber enthüllte sich der schreckliche Anblick. Die an der Station beschäftigten Arbeiter eilten sofort zur Hülfe; sie fanden elf Todte, darunter der Maschinenführer; die Verwundeten, deren Zahl noch nicht festgestellt ist, wurden meist nach Dumfries gebracht. Der Stationsvorsteher ist in Haft genommen.

— Dem Gefängnisse zu Durham ist ein Frauenzimmer Namens Mary Ann Cotton übergeben worden, das im Laufe der Verhandlungen wohl die Aufmerksamkeit ganz Englands, wenn nicht ganz Europas auf sich lenken wird. Dem Anscheine nach hat man es mit einer Giftmörderin zu thun, die ihr Geschäft im Großen betrieb und an Fürchterlichkeit ihren italienischen und französischen Colleginnen längst vergangener Zeiten nichts nachgiebt. Angeklagt ist diese Furie vorläufig nur eines an ihrem Stiefsohn verübten Mordes. Aber der Staatssecretair hat bereits Befehle zur Ausgrabung noch dreier Leichen gegeben, nachdem bereits zwei andere ausgegraben worden waren und vom Gift in ihren Eingeweiden gefunden hatte. Aber selbst diese sechs Leichen scheinen nicht die einzigen Opfer der Verbrecherin zu sein. Die drei Leichen, die auf Befehl des Staatssecretairs ausgegraben werden sollen, sind die ihres Gatten Friedrich Cotton, der vor einem Jahre etwa starb, seines Sohnes Friedrich Cotton, der im Alter von 10 Jahren im März, und ihres eigenen 14 Monate alten Kindes, das ebenfalls im März starb. Das Frauenzimmer war vier Mal verheirathet, darunter ein Mal unter einem angenommenen Namen. Die beiden ersten und der vierte Gatte sind todt, der